

Viel Power fürs grüne Skalpell

VDI nachrichten, Heidelberg, 30.3.07, ber -
Bei der Behandlung von gutartigen

*Prostataveränderungen gewinnen schonende
Therapieverfahren immer mehr an Bedeutung. An
über 80 Kliniken in Deutschland wird bereits mit dem
grünen Laser operiert - allerdings war man bislang auf
kleine und mittelgroße Organe beschränkt. Mit der
neuen Generation eines 120-W-Power-Lasers sind*

Treffen kann es irgendwann jeden - zumindest jeden Mann. Ab einem Alter von über 80 Jahren sind neun von zehn Männern betroffen, doch selbst 40-Jährige sind nicht davor gefeit: Immer häufiger drückt die Blase, immer weniger tröpfelt ins Urinal und immer mehr leidet die Lebensqualität - beim Theaterbesuch, auf dem Fußballplatz oder beim Grillfest. Nicht selten macht eine Harnwegs- oder Prostataentzündung den Gang zum Urologen unausweichlich. Die Diagnose: benigne Prostata-Hyperplasie (BPH). Von dieser gutartigen Prostatavergrößerung sind hierzulande schätzungsweise 4 Mio. Männer betroffen.

Die Prostata ist eine kastaniengroße Drüse, die unter der Harnblase und dem Beckenboden angeordnet ist und den Anfang der männlichen Harnröhre umschließt. Sie produziert ein Sekret, das für die Beweglichkeit der Spermien sorgt und das bei der Ejakulation dem

Samen beigemischt wird. Mit zunehmendem Alter wächst die Prostata und schnürt dabei die Harnröhre ab. Es ergeben sich Probleme beim Wasserlassen; unterbleibt eine Therapie, können sich durch Keime häufige Harnwegsinfektionen mit Blasensteinbildung, Harnsperrung sowie Harnstauung bis hin zum Nierenversagen bilden.

Für die Behandlung einer BPH-Erkrankung gibt es ein ganzes Spektrum an Methoden. Neben rein pflanzlichen Präparaten und Hormonen griffen Uro-

Vom Bauchnabel abwärts

Mann spricht nicht gerne darüber: über Penis, Hoden und Prostata, über sexuell übertragbare Krankheiten, Erektionsstörungen oder andere männliche Notfälle. Der Urologe Andre Reitz stellt in seinen Sprechstunden immer wieder fest, dass Männer oft erst Monate nach Beginn von Beschwerden zum Arzt gehen - aus Unkenntnis, Scham oder Furcht. "Vom Bauchnabel abwärts" ist ein Sachbuch für Männer, mit dem Reitz sensibilisieren will für das Thema Männergesundheit. Alle Fakten basieren auf medizinischen Studien, ist aber für "jedermann" geschrieben.

ber
Andre Reitz: Vom Bauchnabel abwärts. Das Gesundheitsbuch für den Mann. 2007, Hirzel Verlag, Stuttgart

logen bislang meist zur mechanischen Aushoblung, einem Eingriff, der in der Regel einen mehrtägigen Aufenthalt in der Klinik nach sich zieht. Diese transurethrale Resektion der Prostata (TURP) mittels einer elektrischen Hochfrequenzschlinge oder auch die Bestrahlung mit Mikrowellen oder infrarotem Laserlicht war in den letzten Jahren an vielen Kliniken verbreitet.

Alternative Methoden wie die Lasertherapie mit grünem Laserlicht wurden bis vor kurzem noch argwöhnisch beäugt, doch sind sie bei rund 80 Kliniken in Deutschland inzwischen im Einsatz. Einer der Vorreiter ist die Klinik für Prostata-Therapie in Heidelberg, eine Privatklinik, deren Gründer Dr. Joachim-Ernst Deuster sich für die Etablierung schonender Prostata-Therapieverfahren engagiert. "Wir haben Ende letzten Jahres den 1000. Patienten mit dem Greenlight-Laser behandelt", berichtet der Heidelberger Urologe.

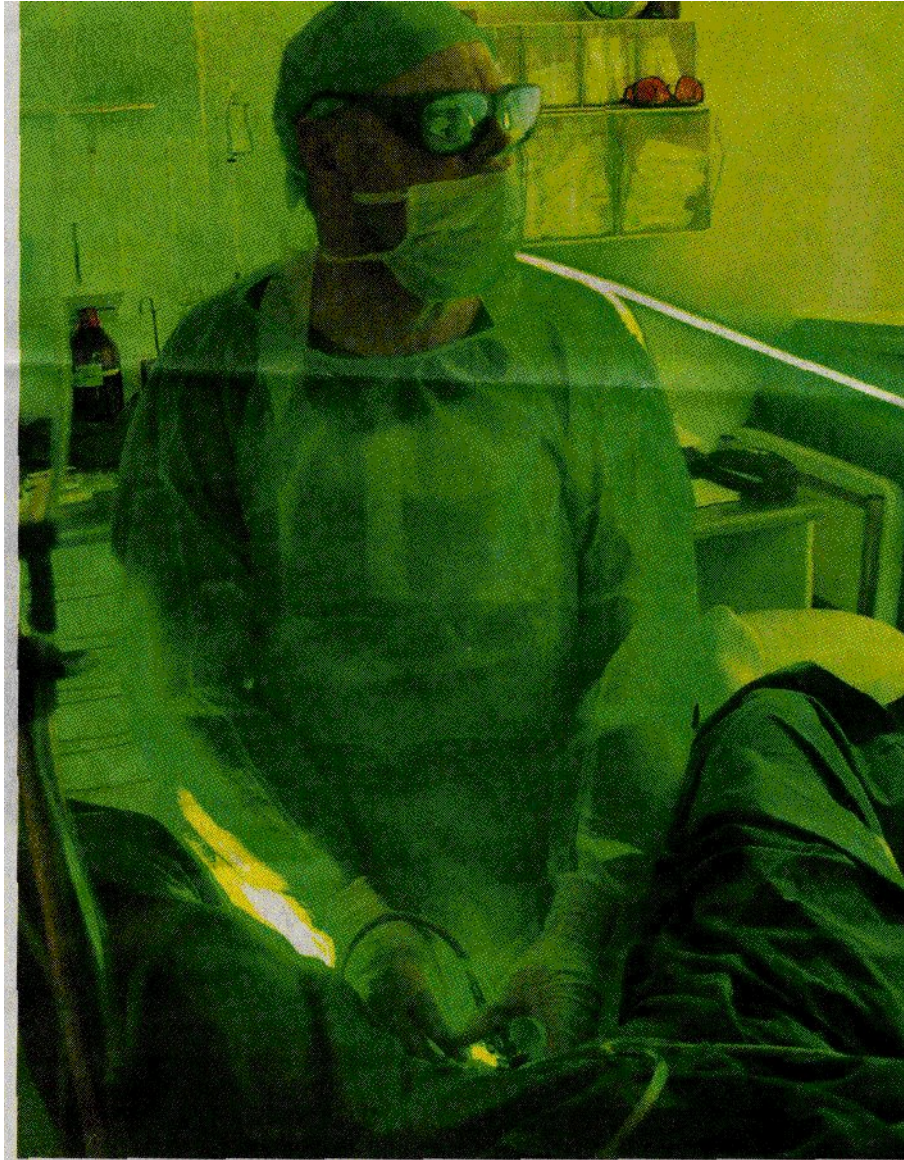
Seit Jahresanfang sei man einen entscheidenden Schritt weitergekommen. Mit einem 120-W-Laser, der sich von seinem Vorgänger um eine 40 W höhere Leistung unterscheidet, gäbe es praktisch keinerlei Einschränkung in der Prostatagröße mehr.

Die Physik ist im Grunde dieselbe: Durch einen flexiblen Lichtleiter und über ein in den Harnleiter eingeführtes Endoskop gelangt grünes Licht einer Wellenlänge von 532 nm (Milliardstel Meter) direkt in die Prostata. Diese Wellenlänge ist auf die Absorptionsfähigkeit der Blutgefäße abgestimmt, die unter dem Lichteinfluss Energie aufnehmen, sich erwärmen und verdampfen.

Der Urologe bestrahlt nun das Gewebe so lange, bis die Harnröhre wieder frei ist und der Urin ungehindert abfließen kann. Die gesamte Behandlung kontrolliert er dabei über einen Monitor. Nach rund einer Stunde - je nach Prostatagröße kann es weniger oder mehr sein - ist die OP beendet, der Patient kann sich rasch von dem Eingriff und der leichten Vollnarkose erholen.

"Bislang haben wir noch keine zehn Geräte in Deutschland ausgeliefert", erklärt Hans-Peter Göser, Europa-Vertriebsleiter beim Importeur Dornier im bayerischen Wessling, obwohl die Nachfrage groß sei. Der amerikanische Hersteller Laserscope käme mit der Produktion einfach nicht nach.

MARTIN BOECKH/ber



Durch einen flexiblen Lichtleiter und über ein in den Harnleiter eingeführtes Endoskop gelangt grünes Laserlicht in die Prostata; mit einem 1 20-W-Laser sind neuerdings Prostatadrüsen jeder Größe behandelbar.

Foto: M. Boeckh